1978
M
416

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-309459-p0001-6

R. i. 38.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-309459-p0003-8

2

Das schöne Erbtheil Messiä/

Aus

Psalm XVI. vers. 6.

Vorgestellet

In einer Christlichen Leich-Predigt

Bey

Dem höchstbetraurbahren/doch seligsten Hinscheid/

Der

Durchläuchtigsten Fürstin und Frauen/

Frauen Charlotten/

Gebohrnen Fürstin zu Nassau/Gräffin zu Catzenelnbogen/Vianden/Dietz und Holtzapffel/ Frauen zu Beylstein/Laurenburg und Schaumburg/ꝛc.

Des

Durchlaughtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn Lebrechts/

Fürsten zu Anhalt/Hertzogen zu Sachsen/Engern und Westphalen/Graffen zu Ascanien und Holtzapffel ꝛc.ꝛc.

Höchstgeliebten Frauen Gemahlin.

Den XIV. Maji Anno 1700.

In der Fürstlich-Schaumburgischen Schloß-Kirche

Durch

Johann Jacob Rychener/

Hoffpr. daselbst.

ZERBST/Gedruckt im Jahr Christi M D C C I.

Der
Durchläuchtigsten Fürstin und Frauen/

Frauen ELISABETHA CHARLOTTA,

Fürstin zu Nassau/ Gräffin zu Catzenelnbogen/ Vianden/ Dietz und Holtzapffel/ Frauen zu Beylstein/ Laurenburg/ Schaumburg und Lülßdorff/ ꝛc.

Als höchst-betrübten Frau Mutter:

Meiner gnädigsten Fürstin und Frauen/

Eignet diese gehaltene Leich-Predigt in schuldigster Unterthänigkeit zu

Johann Jacob Rychener.

Das schöne Erbtheil Meßiä.

Eingang zu dem Gebeth.

Die Gnade GOttes des Vaters/der uns in seinem Sohn zu Kindern und Erben angenommen: Die Liebe JEsu CHristi/der uns zu Mit-Erben gemacht: Samt der trostreichen Gemeinschafft Gottes des Heiligen Geistes/der da ist der Hafftpfenning unsers Erbes: Sey und verbleibe mit uns zu dieser Stunde und in Ewigkeit/Amen.

Höchstbetrübte/Außerwehlte/in JEsu CHristo Geliebte.

UNd zum Weibe sprach Er: Ich wil dir viel schmertzen schaffen/wann du schwanger wirst: Du solt mit schmertzen Kinder gebähren. Dieses ist die jenige Züchtigung/welche Gott der Eva nach dem Sündenfall hat auffgeleget. Gen: 3/16. Sünde verdienet straff: ungestrafft kan GOtt den Ungehorsam und Abfall nicht hingehen lassen/dann Er zörnet schrecklich darüber/weil seine Augen so heilig/daß sie das böse nicht sehen können: Er ist ein Feind der Ubelthäter: Ein GOtt/dem gottloses wesen nicht gefällt; Wer böse ist/bleibet nicht vor Jhme. Ps: 5/5. Nachdeme dann die Sünde durch eines Menschen ungehorsam in die Welt gekommen: so folgte ja nothwendig darauff die angedräute

GOtt hat dem Weibe Geburthsschmertzen aufferleget:

straffe des Todes / den Leib und die Seele in Zeit und Ewigkeit betreffende. Weil aber GOTT / nach seiner Langmuth / und abgefaßtem Rathschluß des Friedens / den ersten Menschen / durch den König des Schreckens / nicht alsobald wolte von der Erden hinweg nehmen: so zeigete Er gleichwol demselbigen des Todes vorboten / in Schmertzen und Kranckheiten / damit er sich wie der Sünde / also auch der wolverdienten straffe darbey erinnerte. Das Weib solte schmertzen haben in ihrer Schwangerschafft: und auch mit schmertzen die Kinder gebähren. Der Mañ aber in dem schweiß seines angesichts sein brod essen / ꝛc. Gen: 3/19.

Zur Züchtigung; Dann obschon GOtt der HErr / vers: 15. durch die Verheissung des Saamens des Weibes: das ist / durch den zukünfftigen HErrn Meßiam / sie getröstet / und in demselbigen ihnen das Heyl verkündiget: so legte Er ihnen gleichwol Züchtigungen auff / um sie zu demüthigen / und zu wahrer Reu zu bringen. Ich sage / Er legte ihnen Züchtigungen auff: Dann weil dieses Urtheil geschahe nicht vor / sondern auff die gethane Gnaden-volle Verheissung der Erlösung / so kan das aufferlegte nicht als eine Straffe / sondern als eine Züchtigung / zur erinnerung des Elendes / angemercket werden. Gleichwol aber ware es nothwendig / daß GOtt / als ihr Richter / ihnen diese gnädige Heimsuchungen klar verkündigte / damit sie diese bevorstehende Stücke / wañ sie kommen / nicht ansehen als eine hinderung / zu ihrer Rechtfertigung: sondern als ein Zeichen / sie zu erinnern der Sünde / und des versprochenen Erlösers.

Diese gedräuete Stück sind zwar eine Straffe / in ansehung des menschlichen Geschlechts / ins gemein: Aber durch die Gnade GOttes sind sie / bey den Glaubigen / in eine Züchtigung verändert. Dem Weibe dann werden

der

der Kinder halber/zwey stück vorgesagt: Erstlich werde sie schmertzen haben in der schwangerschafft: Zweytens auch im der Geburth selbsten. Dieses gehet insgemein auff alle fruchtbare Weinreben/Psal.128/3. die da Kinder-Mütter werden sollen/Ps.113/9. doch also: daß diese göttliche Regul auch ihre Außdingung hat/ daß einige Weiber/wiewol sehr wenig/fast ohne schmertzen Kinder tragen und gebähren: Andere aber mit solcher verlierung ihrer kräfften/daß/indeme sie andern das Leben geben/es sich äussert/daß sie es selbst in sich verlieren Eine. Rebecca hat schmertzen in der schwangerschafft/ wann sich die Kinder mit einander in dem Leibe stossen/ daß sie spricht: da mirs also solt gehen/warum bin ich schwanger worden? Genes. 25/22. Einer Rahel koñt die Geburth so hart an/daß ihr die Seele außgehet/und stirbet: gleichwol so/daß ihr Sohn Benjamin/den Sie sonsten wegen der Schmertzen Benoni, ein Sohn des Schmertzens genennet/in dem Leben bleibet. Gen:35/16.17.

Daß Sie dadurch seelig werde.

Obschon aber eine Mutter in der Geburth/oder wegen der Geburth/bald nach der Geburth ihr Leben einbüsset: so ist dennoch solches ihr an der Seeligkeit nicht schädlich/sondern vielmehr beförderlich/wann sie zuvor in den Wegen des HErren gewandelt/nach dem Trost Pauli/welchen er ihnen/nachdem er von der Sünde Evä geredt/1.Timoth:2/15. also vorstellet: Sie wird aber seelig werden durch Kinderzeugen/so sie bleibet in dem Glauben/in der Liebe/und in der heiligung/samt der zucht.

Wird zugeeignet auff die hochselige Fürstin.

Wohin ich mit diesem Eingang ziele/ist Euch/wehrteste Zuhörer/unschwer zuschliessen: Nemlich auff die Weiland Durchläuchtigste Fürstin und Frau/

Frau Charlotta/des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/Herrn Lebrechts/Fürsten zu Anhalt / Hertzogen zu Sachsen / Engern und Westphalen ꝛc. Hertzgeliebte Frau Gemahlin: Welche zwar die gantze Zeit über / da SJE mit der letztgebohrnen Princeßin gesegneten Leibes gewesen/ auch in gesegnetem Zustand / und bey vollkommener guter Gesundheit Sich befunden / biß Sie Morgens den 30. Januarij dieses 1700. Jahrs/die Geburtsschmertzen angegriffen/und nach kurtzer Zeit auch einer gesunden Princeßin glücklich genesen : Dabey aber / nach einer starcken Ohnmacht / und schwerem Zufall / der den gantzen Leib entkräfftet / in solche schwachheit gerathen/ daß verschiedene gebrauchte Hülffsmittel nichts verfangen wollen : Sondern die Zeit dieses Tages/in solchem schlechten Zustande / biß auff den Abend/zugebracht: Und nachdem Sie Ihrem GOtt und Erlöser/ als von den Sie gesagt/daß Er Ihr Hertz kenne/mit umwendung gegen dem Himmel / Ihr Abend-Opffer mit Gebeth und Seufftzen vorgetragen/ Mitternachts um 12. Uhren/ in einer starcken Ohnmacht / Ihrem getreuen Schöpffer Ihre Seele wieder gegeben / nachdem Sie in dieser Sterblichkeit 26. Jahr/ 4. Monath/ 11. Tage und 22. Stunden zugebracht.

Um so viel frühzeitiger nun dieser Fall ; um so viel betrübter ist er auch. Es trauret darüber Ihr Durchl. Fürst und Herr : Der mag wol mit Ezechiel heimlich seufftzen über diese Lust seiner Augen : cap. 24/ 16.17. Dann Er hatte an Ihr eine auffrichtige Sara/ die Ihme gehorsam war/ und Ihn einen Herrn hieß. 1. Petr. 3/6. Es trauren die Hoch-Fürstlichen Kinder/Printzen und Princeßinnen ; dann dieselbe

be hatten an Ihr eine sehr liebreiche und überaus sorgfältige Rahel: Sie mögen seufftzen: Wir sind Wäysen: Die Krone unsers Haupts ist gefallen. Thren. 5/3. 16. Es trauret die höchstbetrübte Frau Mutter/ unsere gnädigste Landes-Fürstin und Frau: dann Selbige hatte an Ihro eine gehorsame Tochter/ eine Freude des Hertzens / eine Erquickung Ihrer Seelen/ und einen Trost Ihres Alters. Sie mögen sagen: heisset mich nicht Naemi/ sondern Mara: dann der Allmächtige hat mich sehr betrübet. Ruth: 1/20. Es trauret der Durchl. Schwieger-Herr Vater: dann Sie hatten an Ihro eine liebreiche Ruth: Sie mögen wol sagen: Es ist mir leid um dich/ meine Tochter! o meine Tochter/ wie betrübest du mich! Jud: 11/35. Es trauret der gantze Hof: dann sie haben verlohren eine gottselige Esther/ und gnädige Vergelterin und Belohnerin Ihrer treuen Dienste. Es trauret das sämtliche *Ministerium* des Landes: dann an Ihr hatten Sie eine gottselige Hanna; eine Lydia/ dero Hertz der HErr auffgethan/ Act: 16/14. eine rechte Säug-Amme der Kirchen. Jes: 49/23. Es trauret das gantze Land / und alle Unterthanen: dañ die haben verlohren/ eine kluge/ verständige/ freundliche und gnädige Abigail. Absonderlich habet auch Ihr Unterthanen / die Ihr unter dieser gnädigen Schaumburgischen Herrschafft stehet/ ursach zu weinen / daß euch die Thränen über die Backen herab lauffen: dann diese gnädigste Fürstin solte seyn Eure künfftige gnädigste Landes-Fürstin/ zu welcher Ihr euch alles guten zuversehen gehabt hättet: dann Ihr

wüstet den Wandel Ihrer Tugenden / und Ihre auffrichtige Gottseeligkeit: Dieses Land war Ihr Erbtheil: Allein Sie ist nun dahin.

Und zum Trost der Betrübten.

Aber diesen Höchstbetrübten allen ruffe ich zu in dem Nahmen des HErrn / aus Jer: 31/16. Last Euer schreyen und weinen / und die Thränen eurer Augen. Dann Sie ist seelig durch Kinder zeugen / weil Sie in dem Glauben und Liebe geblieben. Gedenckt / daß der Gott voller Gnad und Barmhertzigkeit Ihro was bessers vorgesehen / und noch ein besser Erbtheil zugetheilet / als dieses irrdische immer seyn möchte: Dann Sie kan Ihrem Meßia / Ihrem Erlöser JESU Christo nachsagen: Mein Loß ist mir gefallen auff das Liebliche: Mir ist ein schön Erbtheil worden. Diesen Trost aber wollen wir nun etwas besser nachdencken / damit wir nicht allein dadurch getröstet / sondern auch zu einer seeligen Nachfahrt wohl vorbereitet werden. Und damit dieses zum Heyl unserer Seelen geschehe / so wollen wir den GOtt alles Trostes anruffen / um den Beystand und Krafft seines Geistes / mit dem Gebeth / welches uns sein Sohn JEsus Christus selbst gelehret hat:

Unser Vater / ꝛc.

Die Worte des HErren / welche mir vor dißmal gnädig befohlen worden / in dem Nahmen und mit Beystand GOttes / zum Trost aller Betrübten fürzutragen / sind Worte Meßiä / die also lauten:

TEXTUS.

Psalm: XVI. vers. 6.

Das Loos ist mir gefallen auffs Liebliche: Mir ist ein schön Erbtheil worden.

Lin-

Eingang zur Predigt.

MEine Tage seynd schneller gewesen denn ein Läuffer / sie sind geflohen und haben nichts gutes erlebet. Dieses/Außerwehlte in JEsu CHristo/ sind Worte Jobs/ in welchen er nicht so fest die Flüchtigkeit des Menschlichen Lebens ins gemein/als aber der guten Tagen ins besonder beschreibet. Dann ob er schon sehr jämmerlich zugerichtet war von seinen Geschwüren/ und seinem Ende nahe zu seyn scheinete/so konte er gleichwol noch nicht völlig davon reden / indeme er nicht wuste/ wie lange es seinem GOTT annoch gefallen werde/ Ihn in diesem Jammer-vollen Leben zuerhalten. Aber von seinen guten Tagen/ die ins besonder Tage genennet werden/in ansehung der Nacht / die mit den Trübsalen verglichen wird/konte er sagen: Sie seyn schneller gewesen denn ein Läuffer: Weil ein solcher etwan des Nachts ruhet; Aber diese sind fort gelauffen eines Lauffens bey Tag und Nacht / und haben nach Jobs Meynung ihr Ziel bald erreichet/ und nichts gutes erlebet. Job hatte von GOtt in diesem Leben viel gutes empfangen/wie er es selbsten bekennet cap. 10/12. und andern Orthen mehr / denn er saß in Reichthum/ Ehre und ansehen vor allen andern. Aber dieses sein Leiden/das ihme schwerer vorkomt als das Sand am Meer / cap. 6/3. das überwieget bey Ihme alles gute. Diese betrübnüß verursachet / daß er des guten gantz vergisset/als ob er nichts gutes erlebet: dessen erinnert er sich nicht wol/sondern siehet nur sein Leid an.

Die guten Tage in diesem Leben sind kurtz. Job: IX. 25.

Meine Tage sind schneller gewesen denn ein Läuffer/ꝛc. Dieses/sage ich/waren Worte Jobs. Aber

Zugeeignet auff die Hochseelige D. Fürstin.

es sind auch Worte unser in GOtt seelig ruhenden Durchl. Fürstin/welche Sie dem Job aus dem Munde genommen/und bey Ihren Lebens-Zeiten/aus sonderbarer Göttlicher Schickung/ gleichsam als eine Prophetin/zu Ihrem Leich-Text erwehlet. Dann Ihre Tage waren gewißlich schnell gnug an sich selbsten / und sind sehr geschwind / wie ein Post-Läuffer davon geflohen. Dann Sie brachte es höher nicht als biß auff 26. Jahre. Und auch diese waren nicht gäntzlich voller Freuden. Dann Sie saget: Sie habe nichts gutes erlebet. Nicht in der Meynung/ als ob Sie nichts gutes genossen: Dann Sie hatten eine vortreffliche Aufferziehung/ und Hoch-Fürstliches Leben biß auff Ihren Hinscheid aus der Welt: Sondern weil das Leben mit verschiedenen verdrießligkeiten pflegt umgeben zu werden: Und Sie absonderlich annoch was gutes / nemlich/ die Besitzung Ihres Erbtheils in hiesiger Landes-Herrschafft zu erleben oder zu gewarten hatten: Allein weil diese Ihre schnelle Tage so gar geschwind dahin geflohen / so erlebten Sie es nicht. Warum? GOTT hatte Ihro Durchl. noch was bessers zu besitzen verordnet / in Ihren jungen Jahren / und nun albereit gegeben zu geniessen zu Ihrer gröſten Vergnügung / daß Sie uns/ gleichsam aus dem Munde JESU von dem Himmel ruffet: Das Loos ist mir gefallen auffs liebliche/ mir ist ein schön Erbtheil worden. Welches dann die Worte unsers Texts sind/in denen der HErr Meßias von der Vortrefligkeit seines Erbtheils redet/ und uns selbiges vorstellet

PROPOSITIO.

PARTES.

I. Unter einer figürlichen Redens-Art vom Loos;

II. Mit

II. Mit klaren Worten/ als in einer Erklärung der erstern.

DU aber/ o JESU! siehe uns dein Erbtheil an mit deiner Gnade: Erleuchte unsern Verstand/ daß wir die Lehre von deinem und unserm Erbe also begreiffen/ daß sie sey ein Trost den Traurigen/ ein Balsam den Verwundeten/ und ein Freuden-Oel den Betrübten/ AMEN! Votum.

Erklärung der Weissagung.

WIr aber die Erklärung an sich selbsten vornehmen/ so müssen wir besehen den Inhalt dieses Psalms/ welchen uns unsere kleine Bibel kürtzlich und kräfftig also eröffnet/ daß sie sagt/ dieser Psalm sey eine Weissagung von Christo. I. Theil. 1. Inhalt des Psalms.

Die Verbindung der zweyen vorhergehenden Psalmen mit diesem/ leitet uns auch bequem zu denen Gedancken/ daß der XVI. Psalm von JEsu Christo handle: Dann in dem XIV. wird uns vorgestellt das Elend aller Menschen von Natur/ da keiner ist/ der gutes thue/ auch nicht einer. In dem XV. aber kommt uns vor die Beschaffenheit der Bürger auf dem Berg des HErrn und der Stadt GOttes: daß selbige müssen einhergehen ohne Wandel und recht thun. Darüber nun hätte ein Gläubiger in diese Bekümernüs fallen mögen/ daß er niemahls werde in der Hütten des HErrn wohnen können: Dann er sähe ja in dem XIV. Psalm sein natürliches Elend; und in dem XV. vernehme er/ daß man müsse gerecht seyn/ wann man wolle besteigen den Berg des HERRN. Derohalben so kommt David diesem Einwurff zuvor/ und stellet Psalm XVI. denjenigen dar/ der den HErrn allezeit vor Augen 2. Verbindung zwischen dem XIV. XV. und XVI. Ps. Præoccupatio.

hat/ und vor die Heiligen/ oder Gläubigen/ die auf Erden sind/ leidet. Daß aber der Meßias dieser sey/ dem diese Stück zukommen/ zeigen Moses und die Propheten: Absonderlich auch Petrus/ der unsern XVI. Psalm vor CHristum defendiret/ Actor: 2/29-33. und Paulus Actor: 13/35.

3. Verbindung des Texts mit den vorhergehenden Worten.

Nachdem dann der Meßias geredet von seinem Leiden vor die Heiligen / und den himmlischen Vater gebeten/ daß Er Jhn darin möchte bewahren/ v. 1/2/3. So füget Er auch bey die Frucht desselbigen / die Krafft des ewigen Rathschlusses / zwischen dem Vater und Jhme/ darauff erfolgen werde: Nemlich: Ein Erbtheil oder Samen/ nach Jes: 53/12. Dessen versichert Er sich gantz gewiß/ weil Jehovah selbsten sein Theil/ gleich dorten des Hohenpriester Aarons/ Num: 18/20. zu dem GOtt sagte: Du solt in ihrem (der Kinder Jsrael) Lande nichts besitzen / auch keinen Theil unter ihnen haben: Dann Ich bin dein Theil und dein Erbgut unter den Kindern Jsraels. Und zu diesem Jehovah hat Meßias ferners die gute Zuversicht/ daß Er Jhm sein übriges Erbtheil / das er Jhm zu geben versprochen / wann seine Seele werde ein Löse-Geld gegeben haben/ erhalte / und Jhm zuzustellen bereitet sey.

4. Die figürliche Redens-Art an sich selbst.

Darauff preiset Er nun die Vortrefflichkeit dieses seines Erbtheils/ in dem Text/ und sagt: Das Loos ist mir gefallen auffs liebliche: oder nach dem Grund-Text: Die Meßschnüre sind mir auf liebliche Oerter gefallen. Dann in dem Alten Testament wurden die Aecker ꝛc. durch die Schnur ausgetheilet / wie zu sehen Amos 7/17, und an dem gantzen Land Canaan selbsten/ das

das so durch die Schnur vertheilet worden/ Ps: 105/11. als worauff der Meßias auch hier sehen möchte / indem Er/als ein Sohn/der in GOttes Haußhaltung gehört/ auch einen Theil haben solte: Gleichwie Er dann auch dieses rühmet/und sagt: Sein Loos oder sein Theil sey Jhme gefallen auf liebliche Oerter. Bemercket wol / daß Er nicht nur redet von einem Ort / sondern von Oertern/dañ dieser erstgebohrne Sohn solte zwey Theile haben vor andern aus. Der erste Theil oder der erste Ort seines Erbs solten seyn die Juden / oder die verlohrnen Schafe des Hauses Jsraels / denen zu gut Er in die Welt gesendet worden; Der zweyte Theil oder der zweyte Ort seines Erbtheils sind die Heyden. Dann nachdem die Juden die Gnade GOttes / in dem Evangelio von JEsu CHristo / verachtet / so wendete sich selbige zu den Heyden: so daß denen/die in der Finsternüs und an dem Ort und Schatten des Todes sassen/ein groß Licht aufgegangen. Matth: 4/15/16. Und von diesem Erbe der Heyden hat GOtt der Vater Jhme dem Sohn Versicherung gethan Ps: 2/8. Heische von mir / so wil ich dir die Heyden zum Erbe geben/und der Welt Ende zum eigenthum. Also war sein Erbe nicht nur an einem Ort / sondern an vielen Oertern. Ja Er rühmet von diesem Erbe/daß es sey an lieblichen Oertern / an Oertern/die Jhn sehr wol erfreuen/und daran Er seine grosse Lust habe: Dann an diesen Heiligen/die auf Erden / in dem Reich der Gnaden/und an den herrlichen habe Er all sein gefallen. v. 3. So kan es auch in der That nicht anders seyn / denn daß liebliche Oerter seyen/ da der HERR Meßias sein Erbe hat / weil Er selbsten mit allen seinen

Von Oertern.

Von lieblichen Oertern.

erworbenen Schätzen und Gütern in selbigen wohnet/ und sie von geistlicher Milch und Honig fliessen läßt.

II. Theil. Die Erklärung vom Erbtheil.

Daß Er aber durch das Loos oder Meßschnur sein Erbtheil selbsten versiehe/ das erkläret Er in dem zweyten Theil also: Mir ist ein schön Erbtheil worden. Was Er zuvor nennete Loos/ das nennet Er jetzund Erbtheil/ und die liebliche Oerter/ Schönheit. Was hiemit durch das Loos / das muß auch durch das Erbtheil verstanden werden; Die Gläubige unter Juden und Heyden/ die sich zu Jhme/ als Jhrem Haupt und Bräutigam/ bekennen / und seine Verherrlichung suchen mit ihrem gantzen Menschen/ das ist/ mit Leib und Seele/ 1. Cor: 6/20. Darum nennet Er sie auch ein schön Erbtheil.

Vom schönen Erbtheil.

Wann eine Sache übereinkomt mit der erfoderten Gestalt / so gefället sie dem Gesicht/ ist anständig/ und wird schön genennet: und so ist es mit dem Erbtheil Meßiä. Es hat die Form und Gestalt / wie sie seyn soll: Es ist/ wie Er es haben wil: Ein Erbe/ das Jhm wol anstehet; das der Arbeit seiner Seelen würdig/ weil Er darin herrlich und verkläret wird/ Joh: 17/10. Ein Erbe / das zwar etwan von aussen schwartz wegen Verfolgungen/ Cant: 1/5. aber doch lieblich und gantz herrlich inwendig: So daß Er Lust an dieser Schöne hat/ Ps: 45/12/14. und selbige preiset: Cant. 1/15/16. Sihe/ du bist schön/ schön bistu und lieblich. Also gibt der HErr Meßias genugsam zu verstehen seine Zufriedenheit über sein Erbtheil / samt seiner grossen Freud und Lust/ die Er daran habe / daß/ ob es schon etwan andern nicht gefallen möchte/ so gefalle es gleichwol Jhme.

Er-

Erfüllung der Weissagung.

Erfüllung.

WJe nun die Weissagung/ also war auch die Erfüllung. Dann nachdem Er in das Seinige gekommen / so samlete er Jhm nach und nach / durch Lehr und Wunder/sein Erbe unter den Juden/und suchte die verlohrnen Schafe des Hauses Jsrael / als sein Erbtheil/und verkündigte den übrigen/die Jhn nicht annehmen / noch sich unter seine Flügel begeben wolten/ sondern Jhm/als dem Erben/nach dem Leben stelleten/die Ausrottung aus Canaan / weil sie der Besitzung dieses irrdischen Erbes nicht mehr würdig waren / und die verstossung in die äusserste finsternüs / da nichts als heulen und zähnklappen seyn werde. Jn seinem Tode versamlete er zu seinem Erbe den armen Schächer/ Luc: 23. und nach dem Tode/da seine Seele das Lösegeld und Opffer bezahlte / bekam er das völlige Recht/sein Erbe einzunehmen/auch unter allen Heyden: Er erlangete alle gewalt in dem Himmel und auf Erden/ und darum gehet hin / sagt er zu seinen Jüngern/ und lehret alle Völcker/ꝛc. Nach seinem Leiden/Aufferstehung und Himmelfahrt / kamen viel vom Morgen und Abend/und setzten sich mit Abraham/Jsaac und Jacob in seinem Reich; Da konte er sagen: Sihe da/Jch und die Kinder/welche mir GOtt gegeben hat. Jes: 8/18. Hebr: 2/13. Dann nach diesem seinen Sieg wurden Jhm seine Kinder gebohren/ wie der Thau aus der Morgenröthe. Psal: 110/3. An einem Tage wurden bey drey tausend Seelen Jhm hinzugethan/Act: 2/41. Täglich wurde die Gemeine vermehret/v. 47. Und nachdem die Kin-

A. Jn Ansehung JESU Christi: Der hat sein Loos unter Juden und Heyden. Matth. xxi. 38. xxiii. 38. VIII. 12.

Matth: XXVIII. 18, 19.

der des Erbes/ die Juden/ sich nicht mehr wolten sämlen lassen / sondern das Evangelium von sich stiessen / den Felsen des Heils verachteten/ und ihren Götzen/ den
Act: XIII. 46. Römern/ nachfolgeten/ da ließ er ihnen auch ihr Hauß wüste/ und wendete sich/ durch seine Diener/ von ihnen zu den Heyden / und also sein Erbtheil zu ersetzen/ durch die / so ferne waren von dem Testament der Verheissung/ und daher auch keine Hofnung hatten. Eph: 2/12. Diese flogen hinzu/ wie die Tauben zu ihren Fenstern. Die Einsame hatte mehr Kinder/ weder die den Mann hat: sie ist ausgebrochen zur rechten und zur lincken. Jes: 54/1-4. Eine grosse Schaar / die niemand zehlen konte / aus allerley Geschlecht und Zungen/ und Volck und Heyden / folgeten dem Lamm nach. Apoc: 5/4. Man lese nur in den Geschichten der Apostel / so wird man sehen können/ wie dem HErrn Meßiä sein Loos gefallen an so viel liebliche Oerter/ in Judea/ in Mesopotamia/ Cappadocia/ Ponto/ Asia/ Italia/ ꝛc. biß es endlich auch gefallen auff uns/ in unsern Landen.

Diese sind ein schön Erbtheil. Wie aber dieses Erbtheil war an verschiedenen Oertern / also war es auch ein schön oder herrlich Erbtheil. Dañ in demselbigen wurde er durch den Glauben verkläret. Joh: 17/10. Dieses Volck opfferte Jhm willigklich im heiligen Schmuck. Psal: 110/3. Sie verliessen ihre Wege / und ihre Gedancken/ und bekehrten sich zu dem HErrn. Jes: 55/7. Verläugneten sich selbst/ nahmen ihr Creutz auf sich/ und folgten JEsu nach. Matth: 16/24. Sie blieben beständig in der Apostel Lehre/ und in der Gemein-

meinschafft/und in dem Gebet/ Act:2/42. und lobeten GOtt mit Freuden und einfältigen Hertzen. v. 47. Der Römer Glaube wurde in der gantzen Welt verkündiget. Röm: 1/8. Die Corinther waren in allen stücken reich/an aller Lehre/und in aller Erkäntnüs. 1. Cor: 1/5. Abgewaschen/geheiliget von ihrem eitelen wandel/ und gerecht durch den Nahmen des HErrn JEsu. cap: 6/11. Und so fort ist auch groß das Lob der übrigen Gemeinen. Dieses ist ja ein schön Erbtheil / das JEsu wol anstehet/ und an dem Er seine grosse Lust haben konte. Aber wie JEsus in ihnen / also konten auch sie sich in JEsu freuen/frolocken und singen: Wol dem Volck/des der HErr ein GOtt ist: das Volck/das Er zum Erbe erwehlet hat. Ps: 33/12. Und das ist also die Lehre von dem schönen Erbtheil Meßiä.

B. In Ansehung der Gläubigen/als Miterben:

Wann wir aber wissen/daß die Gläubigen sind Kinder GOttes/ Erben GOttes/ und Miterben CHristi/ Röm: 8/17. denen JEsus mit seinem Tod das Erbe und Testament versiegelt : So werden wir ja nicht von der Warheit abgehen/wann wir sagen/daß sie/ die Gläubigen/ihrem Haupt und HErrn / dessen Erbtheil sie sind/ auch die Worte aus dem Munde nehmen/ und sagen können : Mein Loos ist mir an liebliche Oerter gefallen / mir ist ein herrlich Erbtheil worden. Dann wann jene in dem Alten Testament zum Erbe empfangen das liebliche/ von Milch und Honig fliessende Land Canaan / daß es ihnen ein Pfand eines bessern wäre: warum solten deñ diese/denen bessere Verheissungen geschehen/von dem Erbe ausgeschlossen seyn? Der himlische Vater hat sie tüchtig gemachet zu dem

In der Zeit:

Erbtheil der Heiligen in dem Licht: und errettet von der Obrigkeit der Finsternüs: und sie versetzet in das Reich seines geliebten Sohnes: damit sie an selbigem haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden. Col: 1/12. 13. 14. JEsus selbsten hat ihnen das Reich Testamentsweise verordnet/ wie es Jhm sein hußlischer Vater verordnet hat/ Luc: 22/29. und sie versetzet in das schöne Erbtheil des HErrn; Er hat ihnen die ewige Gerechtigkeit zum Erbe gebracht/ Dan: 9/24. ohne daß ihnen ihre Sünden in den täglichen opfern solten vorgehalten werden. Heb: 10/18. Sein Gesetz hat er in ihre Hertzen geschrieben/ durch ausgiessung seines Geistes/ Jer: 31. durch welchen er sie auch frey gemachet von den Elementen der Welt. Gal: 4/3. Er hat ihnen erworben den Frieden mit Gott/ Röm: 5/1. mit den Menschen/ und mit ihrem Gewissen: Mit einem Wort/ eine vollkommene Freude. Joh: 15/ 11.

und in der Ewigkeit.

Neben diesem zeitlichen Erbe aber/ das sie würcklich in der Zeit besitzen können/ haben sie noch zuerwarten ein ewiges/ ein unvergängliches/ und unbeflecktes/ und unverwelckliches Erbe/ das in dem Himmel aufbehalten. 1. Petr. 1/4. Eine über alle massen wichtige Herrlichkeit/ 2. Cor. 4/17. gegen welcher dieser Zeit Leiden nichts zu rechnen. Röm. 8/18.

Welches Erbe weit köstlicher/ als alle irrdische.

Wie köstlich ein Erbe auff der Welt immer seyn mag/ dennoch so übertrifft dieses verheissene selbiges sehr weit. Ein Jsaac kan etwa ererben die Hütten seines Vaters Abraham: Aber sie einen Bau von GOtt erbauet/ ein Hauß nicht mit Händen gemachet/ das ewig ist in dem Himmel. 2. Cor. 5/1. Ein Naboth er-

erbet einen schönen Weinberg / der ihm aber das Leben kostet: Sie den Paradieß. Luc: 23. Salomo erbet von seinem Vater David die Krone des Reichs: Diesen aber ist beygeleget die Krone der Gerechtigkeit. 2. Tim. 4. Der Hagar fället ihr Erbe in die Wüste / darinnen sie irr gehet / und mangel an wasser hat. Gen: 21, 14. Ihnen aber in das herrliche Canaan. Und wie schön / angenehm / lieblich / köstlich und erfreulich / ein irrdisches Erbe immer seyn mag / so ist es gleichwol vielen Zufälligkeiten unterworffen / und kan offt seinen Besitzer verlassen / ehe er stirbet. Nehmet zum Exempel einen Loth: dem fället sein Loos an ein wasserreiches Land bey dem Jordan / das da war wie ein Lustgarten des HErrn. Gen. 13/ 10/11. Er aber muste selbiges verlassen / und nachgehends mit dem rücken ansehen / weil GOtt Ihm vorgenommen hatte das Land / um Sodoma und Gomorra herum / mit Feuer zu verzehren. Dem Job fallet sein Theil in das Land Utz / darbey er sehr reich wurde. Job: 1. Aber die Araber und Chaldäer kamen / und trieben weg / was er darbey erworben. In der ersten Welt wurden die Menschen / samt allem ihren Erbe / mit der Sündfluth verderbet. Ein mahl / zeitliche Erbe sind dem Wasser / Feuer / Dieben / Räubern / Motten / Schaden und andern Begebenheiten unterworffen: Aber das Erbe der Gläubigen ist beständig / weil es in Schätzen bestehet im Himmel / da sie weder Motten / noch Rost fressen / und da die Diebe nicht nachgraben und stehlen. Matt: 6/20. Sie mögen sich dessen wol rühmen und sagen: Unser Loos ist uns aufs liebliche gefallen: Uns ist ein schön Erbtheil worden. Ihr Erbe muß schön seyn / dann sie selbsten werden leuchten / wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Matt: 13/43. Das verwes-

liche wird anziehen das unverwesliche / und das sterbliche die unsterblichkeit. 1. Cor. 15/53. Ihr mund wird voll seyn des Lobes und Preises GOttes täglich: Sie werden essen von dem Holtz des Lebens / das in dem Paradieß GOttes ist. Apoc. 2/7. Ihre hände werden tragen Palmenzweyge; und ihre füsse stehen vor dem Thron GOttes Tag und Nacht. Freude wird ob ihrem Haupte seyn / sie werden geniessen Lust und Wonne zur Rechten GOttes ewiglich. Ist dieses nicht ein schön Erbtheil? Selbiges werden sie einnehmen an jenem Tage / wann der HErr JESUS zu ihnen sagen wird: Kommet her / ihr Geseegneten meines Vaters / ererbet (κληρονομήσατε) das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der Welt. Matth. 25/34.

Zueignung.

APPLICATIO. 1. Zur Erforschung.

WErtheste Zuhörer! Wann ihr nun wisset / daß JEsus CHristus ein Erbe hat: ein Erbe an allen Orten: ein Erbe / das lieblich und schön: und daß dieses sein Erbe nicht aus Ophyrischem Gold / Silber oder andern Schätzen / sondern aus gläubigen Menschen bestehet; So gehet in euch selbsten / und forschet / ob auch ihr unter dieses Erbe mit gehöret: ob auch JEsus an euch ein schön Erbtheil habe. Prüffet eure Hertzen / ob sich darin dasjenige finde / was JEsum ergetzet: Glaube / Liebe / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Sanfftmuth / Keuschheit. Gal. 5/2. Ob die Liebe JEsu zu seinem Erbtheil / davor Er das Leben gegeben / euch auch bewege / Leib und Seele allein zu seinem Dienste darzustellen / seine Verherrlichung / die Ehre seines Nahmens / und die Ausbreitung seines Reichs zu suchen. Mit einem Worte: Ob ihr verrichtet dasjenige / was denen /

die

die JEsum CHristum angehören/wol anstehet: als die creutzigung des fleisches samt den lüsten und begierden/Gal.5/24. die verläugnung euer selbsten/und ob ihr Jesu nachwandelt in seinen Geboten / mit einer heiligen lust / und sehnlicher begierde zu den Gütern hier des Reichs der Gnaden/ und dort der ewigen Herrlichkeit. Findet ihr dieses bey euch/so seyd ihr mit zuzehlen/unter das Volck/welches der HErr ihme zum Erbe erwehlet / und deme er das ewige Erbe in dem Himmel auffbehalten. Ps.33. und 1. Petr.1.

Aber o wie wenig sind derjenigen/bey welchen diese stück sich finden. Dem HErren Jesu ist zwar sein Looß auch gefallen unter uns / weiln uns das Wort der Versöhnung mit GOtt/durch Ihm/verkündiget wird/und wir geniessen können die Güter seines Reichs/erworben durch seinen Gehorsam und Leiden. Da solten wir seyn ein schön Erbtheil/das Jesu Christo wol anstünde: Allein/wann wir die warheit gestehen/und uns selber nicht betrügen wollen/so müssen wir gestehen/daß selbiges sehr geringe/indeme ja die wenigsten sich so anstellen/ daß Jesus an ihnen / als an seinem Erbtheil könte Freude haben: sondern nur außüben die wercke des fleisches und alles böse/daran Er keine lust haben kan: und allein suchen was jrrdisch/vergänglich/ja teufflisch ist: und nicht einmal bedencken die Gnade / welche ihnen GOtt thut durch den beruff des Evangelij / vielweniger das herrliche Erbtheil/ so ihnen annoch zuerwarten stünde. O was ist doch dieses vor eine blindheit! o was vor eine eigensinnige thorheit! daß die meisten unter den armen elenden Menschen/so wenig nach dem Erbe des HErren ringen / und nicht einmal Hand anlegen selbiges zu sich zureissen: sondern nur trachten nach dem das auff Erden ist. Col.3/2. Nur lieben Dorn und Disteln: Zwiebel und Knoblauch/und die Fleisch-Häfen Egypti/nicht gedencken/daß sie den Tod daran essen. Und in das Zeitliche

2. Zur bestraffung.

so verhafftet/wie Esau in das Linsengemüß/da gleichwol dabey das Recht der ersten Geburt verlohren wird. Siehe Hebr.12/16. Ach der thörichten Kinder! die nur
Matt. VII. 33. 1 Joh. II. 16. Steine vor Brod; Schlangen vor Fische; Scorpionen vor Eyer; Augen-und Fleisches-Lust/vor Himmels-Lust haben wollen. Warum seufftzen sie nur nach einem grossen Erbtheil in der Welt? nach grossen Herrschafften? nach Gold und Geld? und gebrauchen offtmal darzu die allerungerechteste mittel/die ihrer Seelen nicht anders als schädlich seyn können? Darum/weil sie nicht haben das Leben in GOtt/keinen verstand noch begriff von dem das göttlich ist: weil sie den Leib der Seele vorziehen; und ihnen nicht einen klugen David/ oder verständigen Assaph/die ihre vergnügung in GOtt suchen; Sondern jenen unvernünfftigen Korn-Bauren zum Exempel der Nachfolge vorstellen: der seiner Seelen so zuruffte: Liebe Seele: du hast einen Vorrath auff viel Jahr: habe nun ruhe: Iß/trinck/und habe guten Muth. Aber GOtt sprach zu ihm: Du Narr/diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern/ und weß wirds seyn/das du bereitet hast? Also gehet es/ wer ihm Schätze samlet/ und ist nicht reich in GOtt! Luc.12/19.20.21.
Ps. LXXIII

3. Zum Schrecken. Und wie könte es wol anders/als ein solch traurig Ende gewinnen/bey den jenigen/die so gar keine Liebe zu Jesu haben/sich um das ewige Erbe nicht in dem geringsten bemühen/sondern nur in dem Welt-Schlam sich vertieffen/ und gleichwol darbey dermaleins Erben des ewigen Erbes seyn wollen. Sie werden tragen das Urtheil Bileams/der den Lohn der ungerechtigkeit geliebet; und dennoch darbey das Erbe Israels sich gewünschet/ aber davon außgeschlossen worden. Num:23/10. Weiln sie verachten das Erbe in dem Reich der Gnaden; so können sie dessen in der ewigkeit auch nicht theilhafftig wer-

werden: In dem Gericht können sie nicht bestehen: noch in der Gemeine der gerechten/dann ihr Weg vergehet: Ps.1/5. als Gefässe des Zorns/die Gott mit grosser gedult getragen/ Röm.9/22. werden sie hinaus geworffen/ damit sie zertreten/ und zerschmissen werden. Der HErr JEsus wird sie/als solche/die nicht sein Erbe sind/ mit einem Eisernen Zepter zerschlagen/wie Töpffe zerschmeissen: Ps.2/4. und ihnen viel hertzleid geben: Ps.16/4. ein schändlich Erbe/ voll jammer/pein/angst/rauch und qual. Dann wann er zu seinen Erben sagen wird: Kommet her/ihr gesegneten meines Vaters/ererbet das Reich ꝛc. Matt. 25/34. so wird er diese ansprechen mit diesen erschrecklichen Worten: gehet hin von mir ihr verfluchten/in das ewige feuer/ das bereitet ist dem teuffel und seinen engeln. Ach warum? darum/weiln sie sich nicht haben verhalten wie die Erben seines Reichs/ die auch selbsten sein schön Erbtheil sind. Ich bin hungerig gewesen/uñ ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen/uñ ihr habt mich nicht getränckет. ꝛc. v.41.42.ꝛc. Ihr woltet meiner und meiner Güter nicht in diesem Leben: Nun auch fort. Weichet von mir: Ich kenne euch nicht. v.12. Ihr seyd mein erbtheil nicht/und darum des ewigen Erbes auch unwürdig.

O Ihr Geliebte! Lasset dann einem Esau seine leichte Speise: Einem Laban seine Heerde: Einem Nabal seine Wollen: Einem Absolom seine Regiersucht: Einem Hamann seinen Stoltz: Einem Reichen Mann seine Wollust und prächtige Kleider: Einem Judas seinen Geldseckel: und trachtet Ihr am ersten nach dem Reich Gottes und seiner gerechtigkeit. Matth.6/33. Laßt eure Augen nicht fliegen zu dem/das ihr nicht haben

4. Zur Vermahnung.

ben könnet: dann dasselbige macht ihm flügel wie ein Adler/und fleugt gen Himmel. Prov. 23/5. Machet euch Seckel/die nicht veralten: einen schatz der nimmermehr abnimt im Himmel. Luc. 12/33. Um Christi willen achtet den eiteln gewinn vor schaden: vergesset dessen das dahinden ist/und strecket euch zu dem/das da vornen ist/und jaget nach dem vorgesteckten ziel/nach dem kleinod/welches vorhält die himlische beruffung Gottes in Christo JEsu. Phil. 3/7. 13. 14. Sehet zu/lieben Brüder/daß nicht jemand unter euch ein arges/unglaubiges Hertz habe/das da abtrete von dem lebendigen GOtt: Sondern ermahnet euch selbst alle Tage/ so lange es heute heisset / daß nicht jemand unter euch verstockt werde durch betrug der sünde: dann wir sind Christi theilhafftig worden/ so wir anders das angefangene Wesen biß ans ende vest behalten. Hebr. 3/12. 13. 14. Wolt ihr Euch versichern/daß Ihr Jesu Christi theilhafftig seyd/ und zu seinem Erbtheil gehöret; so müßt ihr verläugnen das ungöttliche wesen/und die weltliche lüste/ und züchtig/gerecht und gottselig leben in dieser welt. Tit. 2/12. Solte Er euch befehlen umb der ehre seines Namens willen/alle eure besitzungen und Erbe zuverlassen; so müßt ihr mit Loth davon außgehen/ und nicht wie sein Weib nach dem eitelen zurück sehen: sondern mit Jeremia sagen: Der HERR ist mein Theil/ spricht meine Seele/darum wil ich auff Jhn hoffen. Thren. 3/24. Meidet doch das jenige/ was euch und Jesum scheidet/und des ewigen Erbes verlustig machet: und jaget nach der Heiligung. Heb. 12. Kostet es gleich Mühe und Arbeit/dieses von Christo erworbene Erbe einzunehmen/so nehmet zum Exempel andere/

dere/ die es Jhnen um Rauch und Dampff/ um etwas zeitliches/ ja offt um gar nichts/ so sauer werden lassen: und saget bey euch selbsten:

Andre mögen durch die Wellen/
Durch die Berg und Klippen geh'n/
Jhren Handel zubestellen/
Und da Noth und Angst außsteh'n:
Ich will meine Glaubens-Flügel
Schwingen zu der Sternen Hügel/
Und da ewig nehmen ein
Das erwünschte Erbe mein.

5. Zum Trost.

Wann ihr so mit aller Sorgfalt euch die Verherrlichung JEsu CHristi und das himmlische Erbe lasset angelegen seyn: So könet ihr dann darbey durch den Glauben Versicherung haben/ daß ihr unter sein Erbtheil mit zurechnen/ und Erben des ewigen seyn werdet. **Solche sind Kinder GOttes/ Erben GOttes/ und Miterben CHristi.** Ein solcher Enoch nimmt es ein. Ein solcher Jacob wird gesegnet/ und bleibt gesegnet. Ein solcher Elias wird mit Roß und Wagen zur Besitzung dieses Erbes abgeholet. Lazarus wird von den Engeln dahin getragen. Und einem solchen Paulo ist sterben gewinn/ dann er kommet von dem vorgeschmack zu der genieſſung selbsten.

Zugeeignet auff die hochselige Fürstin: dero Lebens-Lauff kürtzlich angeführet wird.

Unter diese nun/ welche von dem schönen Erbtheil JEsu sind/ und die hier in der Zeit zu Erben der Gnaden/ in dem Himmel aber zu Erben der Herrlichkeit gemachet worden/ zehlen wir billich auch unsere Hochselige Durchl. Fürstin/ welche sich von Jhrer Kindheit an als eine Erbin des Reichs der Himmeln erzeigeten: Dann schon in dem dritten Jahr Jhres Alters wusten Sie das gantze Sterb-Büchlein/ zu höchster verwunderung deren/ die Sie höreten/ deutlich zubeantworten: Schon dazumahl beteten Sie: Ach HErr/ straffe mich nicht in deinem Zorn/ und züchtige mich nicht in

deinem grün ꝛc. Ps. 6. Nach dir/HErr/verlanget mich. Mein Gott/ich hoffe auff dich/laß mich nicht zu schanden werden ꝛc. Psal. 25. Wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser / so schreyet meine Seele Gott zu dir ꝛc. Ps. 42. Aus der tieffen ruffe ich/HErr/zu dir: HErr/höre meine Stimme/ꝛc. Ps: 130. Sie waren bey vermehrung der Jahre sehr eifferig in besuchung des Hauses des HErrn / in dem Gebet/in Erlernung der Christlichen Religion/ daß Sie an den gewöhnlichen Catechismus-Tagen mit Verlangen auff Ihr Examen warteten: und in dem 7. Jahr den gantzen Heidelbergischen Catechismum nicht allein in den grossen Fragen / sondern auch in ihrer Außlegung darzuthun wusten. Was vor eine hertzliche Liebe Sie gehabt haben zu dem Wort des HErrn/und dessen erklärung / wie auffmercksam und andächtig Sie sich bey dessen anhörung erzeiget/ist nicht zusagen. Davids verhalten war auch Ihr verhalten / dann Sie sagten ihme nach: HErr/ich habe lieb die stätte deines Hauses/ und den Ort/da deine Ehre wohnet. Psal: 26/8. conf: 122/1. 2. Sie hatten lust zum gesetze des Herrn/ und redeten von seinem gesetz tag und nacht. Ps: 1/ 2. Selbiges waren Ihre Rahtsleute. Ps: 119/24. Die auffrichtige Liebe zur Gottseligkeit wurde bey Ihnen vergesellschafftet mit einem preißwürdigen Wandel/als worzu Sie auch andere vermahneten. Ja diejenigen / so um Sie waren / selbsten in Person zu unterweisen/haben Sie vor hohe Stands-Personen nicht unanständig / sondern vor ein Werck des HErrn gehalten. Und wie auff eine so ungemeine und Verwunderungswürdige Weise diese Durchl. Princeßin alhier in dieser Hochfl. Schloß-Kirch zu Schaumburg / in dem

14. Jahr

14. Jahr Ihres Alters / Ihr **Glaubens-Bekäntnüß** öffentlich / bey volckreicher Gemeine fremder und einheimischer / **fünff gantzer stunden** lang / abgeleget / davon können viel unter euch annoch selbsten zeugen.

Aber mir ist die Zeit zu kurtz / daß ich **alles** erzehlen solte: **Die kurtze Summa** gibt uns die Schrifft auff Ihrem Todten-Sarck also:

Deo fidelissima:	GOTT getreu:
Parentibus desideratissima:	Den Eltern werth:
Conjugi exoptatissima:	Dem Ehe-Gemahl erwünscht:
Liberis benignissima:	Den Kindern gnädig:
Proximo utilissima:	Dem Nechsten nützlich:
& aliis omnibus	und allen andern
non vulgari vixit exemplo.	habe Sie mit gutem exempel vorgelebt.

Nun frage ich euch / Andächtige Zuhörer! ob wir diese **Durchl. Fürstin** nicht billich zehlen unter das **Erbtheil JEsu Christi** / und den jenigen zugesellen / die nach ihrem Tode das **Himmlische Erbe** einnehmen? gewißlich / in solchen / welche auff diese weise in Christo Jesu sind / **ist keine verdamnüs mehr.** Röm. 8/1. sondern **sie ruhen von aller ihrer Arbeit / und ihre wercke folgen ihnen nach.** Apoc. 14/13.

In der Epistel an die Hebreer cap. 11. v. 4. wird von Abel Gleichnüßweise gesagt / **daß er noch rede / wiewol er gestorben.** Unsre in Gott selig ruhende **Durchl. Fürstin** / ist nun auch in des Himmels Herrlichkeit / zu Abel / und allen andern vollkommenen Seelen versamlet: Aber **Ihr höchst- und hertzbetrübten alle** / laßt euch seyn / die **Hochselige Fürstin** redet noch einmal mit euch zu eurem Trost / und zwar also: Die Hochselige Fürstin wird annoch redende eingeführet.

Jetzund **schaue ich das Antlitz GOttes in Gerechtigkeit. Nun sehe ich meinen Erlöser von Angesicht zu Angesicht.** Ps. XVII. Is. 1. Cor. XIII.

Apoc. VII. 17. Meine Thränen sind nun abgewischet von meinen Augen. Anietzo höre ich den Lobgesang der Engel und Eltesten/ und stimme selbsten also mit an: Amen: Lob und ehre/ und weißheit/ und danck und preiß/ und krafft und stärcke/ sey unserm Gott von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

ibid. v. 17. Nun weidet mich das Lamm/ das mitten auff dem Stuhl sitzet/ und leitet mich zu dem lebendigen Wasserbrunnen. Ich werde trincken von den reichen Gütern seines Hauses.

Pſ. XXXVI. 9

Jeſ. XXXII. v. 18. Jetzo ruhe ich sicher unter dem Schatten seiner Flügel: Ich bin in sicherer Wohnung und stoltzer Ruhe.

Nun/ nun habe ich mein rechtes beständiges Erbtheil / dann ich herrsche/ nicht in Anhalt / nicht auff Schaumburg: Sondern mit meinem JEsu im hüñlischen Canaan.

O Frau Mutter! Nun bin Ich bey meinem Vater und bey Eurem Vater/ bey meinem GOtt und bey Eurem GOtt. Aber meine Kinder befehle Ich Euch nochmals zur auferziehung in den Wegen des HErren.

Ach wehrter Herr! o liebe Kinder! Euch habe ich verlassen/ aber nicht auff ewig: Dann ich lebe/ und auch Ihr werdet leben bey mir / wann ihr die Leibes-Hütte/ wie Ich/ werdet abgeleget haben. Auff der Welt

Luc. XVI. hatte ich mein gutes nicht: Aber nun werde ich getröstet.

Zuvor im Jammer-Thal: Jetzt im Freuden-Saal.
Zuvor auff schnöder Welt: Jetzt in des Himmels Zelt.
Zuvor bey Sündern: Jetzt bey dem Sündenbüsser ꝛc.

Summa:

Summa: Ich bin es wol zufrieden mit meinem GOtt. Das Loos ist mir gefallen aufs liebliche: Mir ist ein schön Erbtheil worden. O weinet nicht über mich: Dann ich besitze das verlangte Erbe. Sterben muste ich sonsten / nun ist es vorbey; jetzt triumphire ich über den Todt: GOtt sey Lob / der mir den Sieg gegeben hat / durch unsern HErrn JESUM CHristum. 1. Cor. XV. Bedenckt es doch einmahl / welches besser: In dem Leibe wallen / oder zu Hause bey dem HErrn seyn? In der Welt einen Zepter / oder hier Palmen-Zweyge tragen? O mißgönnet mir meine Ruhe nicht / sondern freuet euch über meine Herrlichkeit. Der HErr hat mich euch gegeben / und auch wieder genommen: Lobet seinen Nahmen.

O seligster Zustand dieser Hochseligsten Fürstin! Wer wolte Sie dann mit gutem Gewissen zurück wünschen / und nicht vielmehr verlangen dieses Erbes mit theilhafftig zu werden.

Ach ihr alle / die ihr hier in diesem Tempel! Schauet doch auff diß Exempel: Beschauet ihr Ende / und folget nach ihrem Wandel: So werdet ihr auch erlangen ein gleiches Erbe. Diese Gnade aber / so fromm zu leben / so gedultig zu leyden / so selig zu sterben / und das himmlische Erbe einzunehmen / verleyhe GOTT uns allen / durch JESUM CHristum / in Krafft des H. Geistes / AMEN. Beschluß.

Gebeth nach der Predigt.

Damit dann die Höchstbetrübten noch mehr getröstet und wir alle zu dem Himmlischen Erbe tüchtig gemachet werden: So lasset uns bethen:

O Allgewaltiger und allweiser GOtt / der du nach deinem Willen handelst an dem Heer des Himmels und an den Einwohnern der Erden. Du hast uns in dieser gegenwärtigen Trauerstunde diese deine hohe Majestät und Herrschaft gnugsam gezeiget / uñ uns damit zuverstehen geben wollen / daß du so wol die hohen Cederbäume / als die geringen gewächse der Erden in deiner gewalt habest / daß du ein GOtt seyst / der da tödtet und lebendig machet: verwundet und heilet. O wie wunderbar sind deine Wege! Du lässest die Menschen ohne unterschied des geschlechts / standes und alters / nach deinem Wohlgefallen / wañ / wo / und wie es dir beliebet / dahin sterben. Eine Rahel beruffest du / unversehens / in der Jugend / von ihren unmündigen Kindern hinweg: Eine Sara aber lässest du alt und wolbetaget werden / damit sie in ihrem Alter Kinder / ob schon nicht gebähren / dennoch zu deiner ehre auferziehen möge.

Wir demütigen uns dann billich unter deine allmächtige Hände / und bitten dich / du wollest uns um JEsu CHristi willen alle unsre Sünden verzeihen / nicht in deinem Zorn heimsuchen / oder un-

unversehens also von der Erden wegnehmen: Sondern uns unser Ende kund thun / und stets bedencken lehren / daß wir sterben müssen / damit wir nicht mit einer unersättlichen Begierde in die Zeitlichen Güther dieser Welt uns vertieffen.

O du starcker GOTT! der du reich bist an Barmhertzigkeit / ja ein GOTT alles Trostes. Tröste die sämtlichen Hoch-Fürstlichen gegenwärtigen und abwesenden Betrübten: Gib Ihnen die Gnade der Gedult / daß Sie die Hände auff den Mund legen und stille schweigen / weil du / o HERR / es gethan. Lasse die Seeligkeit / welche diese seeligste Fürstin / in geniessung des Himmlischen Erbtheils / besitzet / alles Leid und Traurigkeit verschlingen: Gib Ihnen zubedencken / daß Selbige nicht mehr zu Ihnen / wol aber Sie / nach verflossener bestimter Lebens-Zeit / zu Ihro kommen werden. Ach Barmhertziger Vater / wann es dein Heiliger Wille ist / so erstrücke Ihro Tage in die Länge / und segne beyderseits Ihro gnädige Regierung / zum besten des gantzen Landes und deiner Kirche / und leite das Hertz Ihrer Unterthanen zu willigem Gehorsam.

Absonderlich befehlen wir dir auch die hinterlassenen Hoch-Fürstlichen Kinder / Printzen und Princeßinnen: Habe ein wachendes Auge

auff selbige: Leite Sie nach deinem Rath: Führe Sie nach deinem Willen: Schlage eine Wagenburg um Sie mit deinen heiligen Engeln / und lasse Sie auffwachsen in allen Hoch-Fürstlichen Tugenden / zu deiner Ehre / zur Freude Ihrer Hohen Anverwandten / und zum Nutzen des gantzen Landes.

Und weiln wir alle nicht wissen / zu welcher Stunde du uns zu der Ruhe / und dem durch JEsum erworbenen Erbtheil / abfordern möchtest: Ach so verleyhe uns allen / o gütigster GOTT / deine Gnade / daß wir also vor dir wandeln / wie es deinen Kindern geziemet / damit wir nirgends von deiner Hand ungerüstet überfallen werden: sondern wann du ruffest: Kommet wieder / ihr Menschenkinder; wir mit Freuden in den Himmel gehen / und das schöne Erbe einnehmen mögen / welches du von Ewigkeit / in CHristo JEsu / bereitet hast allen denen / die dich lieben.

AMEN!

78 M 416

ULB Halle
004 052 889
3

Sb.

Das schöne Erbtheil Meßiä/

Aus

Psalm XVI. vers. 6.

Vorgestellet

In einer Christlichen Leich-Predigt

Bey

Dem höchstbetraurbahren/doch seligsten Hinscheid/

Der

Durchläuchtigsten Fürstin und Frauen/

Frauen Charlotten/

ürstin zu Nassau / Gräffin zu
/Vianden/Dietz und Holtzapffel/
Beylstein/Laurenburg und
Schaumburg/ꝛc.

Des

tigsten Fürsten und Herrn/

n Lebrechts /

lt/ Hertzogen zu Sachsen/ Engern
alen / Graffen zu Ascanien und
Holtzapffel ꝛc.ꝛc.

ebten Frauen Gemahlin.

t XIV. Maji Anno 1700.

Schaumburgischen Schloß-Kirche

Durch

n Jacob Rychener/

Hoffpr. daselbst.

uckt im Jahr Christi M D C C J.

Farbkarte #13
B.I.G.
Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue
Centimetres
inches